



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XXXI. Decembr. Quoniam ex ipso, & per ipsum, & in ipso sunt omnia, ipsi gloria in sæcula, Amen. Dann aus Jhm/ und durch Jhn/ und in Jhm seynd alle Dinge; Jhm sey Ehr in Ewigkeit/ Amen, Rom.11.v.36.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Quoniam ex ipso, & per ipsum, & in ipso sunt omnia, ipsi gloria in saecula, Amen.

Dann aus Ihm / und durch Ihn / und in Ihm seynd alle Dinge: Ihm sey Ehr in Ewigkeit / Amen. Rom. ii. v. 36.

1. **B**etrachte / daß die drey Göttlichen Personen nur eine Macht / eine Weisheit / und eine Güte haben. Widrigen falls würde folgen / daß sie nicht ein Gott wären / welches unsrer Glaubens-Lehre entgegen ist. Tres sunt, qui testimonium dant in Caelo: Pater, Verbum, & Spiritus Sanctus; & hi tres unum sunt. Es seynd drey welche das Zeugniß in dem Himmel geben: der Vater / das Wort / und der H. Geist; und diese drey seynd eins. 1. Joh. 5. v. 7. Die Göttliche Macht ist die würckende Ursache / von welcher die Creaturen ihr Wesen empfangen / und daher wird sie dem Vater zugeeignet / als dem Anfang / von welchem alle Dinge entspringen. Die Weisheit ist die Vorbildungs-Ursache / durch welche sie ihre Gestalt empfangen. Und daher wird sie dem Sohn zugeeignet / welche vom Vater herkömmt auff die Weise einer wesentlichen Bildniß / so alle Schönheit vorstelllet / die Gott seinen Geschöpfen mittheilen kan. Die Güte ist die Ursache des Ziel und Endes / von welcher sie ihre Verordnung empfangen. Daher wird sie dem H. Geist zugeeignet / als demjenigen / welcher von dem Vater und dem Sohne / auß Krafft ihrer Liebe / herkömmt / so sie beweget / denen erschaffenen Dingen das Wesen zu geben / dero sie nach ihrer Gestalt fähig seynd / und sie zuerhalten. Wann du dieses ver-

standen / wirst du auch leicht verstehen das hohe Geheimniß dieser wenigen Worte: Quoniam ex ipso, & per ipsum, & in ipso sunt omnia; ipsi gloria in saecula. Dann auß Ihm / und durch Ihn / und in Ihm seynd alle Ding; Ihme sey Ehr in Ewigkeit; welche Wort du an diesem letzten Tage des Jahres erwegen sollest / damit du Gott wegen aller Gutthaten die Ehre gebest. Der Verstand dieser Worte bestehet darinnen: Quoniam sunt omnia ex ipso, daß es seynd alle Dinge auß Ihm / als auß einem Mächtigen; Per ipsum, durch Ihn / als durch einen Weisen; In ipso, in Ihm / als in einem Guten. Ipsi gloria in saecula, Ihm sey die Ehr in Ewigkeit. In den Worten; Ex ipso, per ipsum, & in ipso; auß Ihm / durch Ihn / und in Ihm / solst du verstehen die Dreyfaltigkeit der Göttlichen Personnen. In jenem Wort / ipsi, Ihm / solst du verstehen die Einigkeit des Wesen. Dann dieweil dieses Wesen in allen nur eines ist / so soll man dem Vater keine andere / dem Sohn keine andere und dem H. Geist keine andere Ehr wegen desjenigen geben / was sie zu einer öffentlichen Gutthat gewürcket haben; Sondern man soll Ihnen nur eine / und zwar allen dreyen alle Ehr / als einem alleinigen Gott / geben. Ipsi gloria. Ihm sey die Ehr. Ipsi, Ihm / das ist / jenem Gott / welcher mächtig ist; und daher / ex ipso omnia sunt, seynd alle Dinge

eee eee 2 auß



auff Ihm. Welcher Weise ist und dahe-  
 ro/per ipsum sunt, seynd alle Dinge durch  
 Ihn. Welcher gut ist/ und daher in ip so  
 sunt, seynd alle Dinge in Ihm. Allhie  
 halte du dich auff in Erwegung dieser  
 schönen Vereinigung / welche die ganze  
 Dreyfa'tigkeit hat/absonderlich wann sie  
 zu deinem Nutzen würcket. Indem du  
 aber erkennest / wie viel du derselben ver-  
 bunden seyst / so ermuntere dich/und fasse  
 einen Vorsatz / dich ganz zu ihrem Diens-  
 te anzuwenden / so viel du nemlich kanst/  
 so viel du weißt / und so viel du willst; also  
 daß alles wegen Gott geschehe/ und dein  
 Herz nicht abgetheilet / sondern entschlos-  
 sen sey / ihr allein alles zu geben. In omni  
 virtute tua dilige eum, qui te fecit. In  
 aller deiner Krafft liebe Ihn / der dich ge-  
 machet hat. Eccli. 7. v. 31.

2. Betrachte/daß der Apostel nicht sa-  
 get: De ipso omnia, von Ihm ist alles/  
 sondern ex ipso, aus Ihm. Dann obwol  
 alles/was von Ihm ist/auch aus Ihm ist;  
 so ist doch nicht alles von Ihm / was aus  
 Ihm ist. Der Sohn ist mit dem Vater  
 ein Wesen / und daher wird von Ihm  
 gesagt/daß er nicht allein sey ex ipso, aus  
 Ihm / sondern auch de ipso, von Ihm.  
 Deus de Deo. Ein Gott von Gott.  
 Die Creaturen seynd nicht also; und da-  
 hero wird von ihnen nicht gesagt/daß sie  
 seyn de ipso, von Ihm / sondern allein ex  
 ipso, aus Ihm. Omnia ex Deo, alle Din-  
 ge seynd aus Gott. 1. Cor. 11. v. 17. Nun  
 hat allhier der Apostel durch das Wort  
 Omnia, a'le Ding/ verstehen wollen alle  
 auch erschaffene Dinge. Daher hat er  
 gesagt / ex quo, aus Ihm/ und nicht/ de

quo, von Ihm; diemol das Wort  
 Ex, aus/nicht angesehen ist/daß es soll eine  
 mitwesentliche Ursache bedeuten wie das  
 Wortlein De, von. De veritate tamen  
 ejus teneram astringam, & plantabo  
 per montem excelsum & eminentem.  
 Von dem Gipfel der Zweige will ich ab-  
 brechen / was noch hart ist/und auff dem  
 hohen Berg pflanzen. Eccli. 17. v. 12  
 Allhier laß dir befehlen zu beobachten  
 Unterschied zwischen dir und dem Sohn  
 Gottes. Er ist nicht allein ex ipso, aus  
 Gott / sondern de ipsorum, von Ihm  
 du aber bist allein ex ipso, aus Ihm  
 Wahr ist es / indem er dich erhebet zu  
 ein solcher Sohn zu seyn / und jene Worte  
 durch die Gnade zu bekommen / welche er  
 mit dem Vater gemein hat. so hat er ge-  
 macht / daß du auff eine gewisse Weise  
 dein Wesen nicht allein von Ihm / son-  
 dern auch sein Wesen vermittelst  
 hast / damit auch du ein Sohn Gottes  
 werdest. Dedit eis potestatem, filios fieri.  
 Er hat ihnen Gewalt gegeben/ die  
 der Gottes zu werden. Joh. 1. v. 12  
 Sage nicht/ Christus sey ein Sohn Got-  
 tes von Natur / du aber allein aus Er-  
 den. Dann düncket dich erstlich nicht die  
 höchste Ehre zu seyn / daß du von Gott  
 zu einem Sohne aufgenommen werdest.  
 Es wird sehr hoch geachtet / wann man  
 von einem Fürsten dieser Welt zu einem  
 desstatt aufgenommen wird; was ist er-  
 derohalben / wann man von Gott auf-  
 genommen wird? hernach betrachte/daß  
 es ein grosser Unterschied sey/wann Gott  
 und wann der Mensch einen an sich selbst  
 statt auffnimmt. Der Mensch machet  
 daß

Mariae  
 Segne

daß der Auffgenommene die Erbschafft  
des Vaters / nicht aber die Natur des  
Vaters bekomt / Gott hingegen macht /  
daß er auch die Natur bekomt. *Ut effici-  
amini Divinae consortes natura.* Auff  
daß ihr der Göttlichen Natur theilhaftig  
werdet; also hat der H. Petrus zu al-  
len Gerechten gesagt. 2. Pet. 1. v. 4.  
Auffer daß eine solche Natur in Christo  
eine wesentliche Gestalt ist / welche von sich  
selbst in seiner Person / als in einer zugleich  
menschlichen und Göttlichen Selbstän-  
digkeit / bestehet. Dahero kan gesagt  
werden / Christus sey Deus de Deo. Ein  
Gott von Gott. In denen Gerechten  
hingegen ist eine solche Natur eine zufäl-  
lige Gestalt / welche sie in ihrer vollkom-  
menen Person der puren Menschen schon  
selbständig findet. Dahero kan man auff  
eine gewisse Weise wol sagen / sie seyn  
Götter. *Ego dixi, Dii estis, & filii excelsi  
omnes.* Ich habe gesagt; ihr seyd Göt-  
ter / und alle Söhne des Höchsten. *Psal.  
81.* Jedoch al/ein/ex Deo, aus Gott. *Ex  
Deo nati sunt.* Sie seynd aus Gott ge-  
bohren. *Joh. 1.* Omnis, qui natus est ex  
Deo, non peccat. Ein jeder der aus Gott  
gebohren ist / der sündiget nicht. *1. Joh. 3.*  
*Omne, quod natum est ex Deo, vincit  
mundum.* Alles, was aus Gott gebo-  
ren ist / überwindet die Welt. *Joh. 4.* O-  
mnis, qui facit Justitiam, ex ipso natus est.  
Ein jeder / der Gerechtigkeit würcket / ist  
aus Ihm gebohren. *Joh. 2.* Im übrigen/  
gleichwie dasjenige / so dem Menschen  
das erste natürliche Wesen / und den er-  
sten innerlichen Anfang zur natürlichen  
Bewegung giebet / in der natürlichen

Ordnung seine Natur ist; also kan man  
gleichfalls sagen / dasjenige / was dem  
Menschen in der übernatürlichen Ord-  
nung das erste übernatürliche Wesen/  
und den ersten innerlichen Anfang zur  
übernatürlichen Bewegung giebt / sey seine  
Natur in der übernatürlichen Ordnung.  
Diese Natur aber ist in dem Menschen  
die heiligmachende Gnade. In dem du  
nun eine so hohe Würde besigest / wie kan  
es möglich seyn / daß du sie verachtest / und  
verlangest aus einem Sohne Gottes / ein  
Leibeigner des Teufels zu werden?  
3. Betrachte / gleichwie omnia, alle  
Dinge seynd ex ipso, aus Ihm; also seynd  
gleichfalls omnia, alle Ding per ipsum,  
durch Ihn. Dierviel dir aber dieses Worts  
lein Per, durch / möchte einen Zweifel ma-  
chen / so mercke / daß der Göttliche Vater  
warhafftig alles mache per filium, durch  
den Sohn. *Omnia per ipsum facta sunt.*  
Alle Dinge seynd durch Ihn gemacht  
worden. *Joh. 1. v. 3.* Was wil aber dieses  
sagen? vielleicht wil es sagen / der Sohn  
gebe dem Vater die Krafft / dasjenige zu  
machen / was Er machet / gleichwie Er die  
selbe denen Fürsten dieser Welt giebt /  
von welchen Er billich sagt / daß sie durch  
Ihn herrschen? *Per me Reges regnant.*  
Durch mich herrschen die Könige. *Prov.  
8. v. 15.* Nein / dann der Vater hat alle  
Krafft von sich selbst. Es wil sagen / der  
Vater würcke / also zu sagen / vermittelst  
des Sohnes jedoch auff die höchste Weise.  
Daß indem er ihme seine Wesenheit mit-  
theilet / theilet er ihm auch mit die Krafft  
eines Werkzeuges / oder eine geringere  
und unterschiedliche Krafft / wie die ist /  
welche



welche er seinen Dienern mittheilet; sondern seine selbst eigne Kraft/ ohne einigen andern Unterschied/ als das sie der Vater von sich selbst/ der Sohn aber von dem Vater hat. Dohero ist auch der Sohn ein Haupt- Werkmeister aller Dinge/ wie der Vater. Quaecumque enim illo facit, hoc & filius similiter facit. Dann was er thut/ das thut gleichfalls auch der Sohn. Joh. 5. Nicht allein/ facit, thut/ sondern similiter facit, thut es gleichfalls. Zu einem Spott derjenigen/ welche gelehret haben/ er sey weniger als der Vater. Gleichwol wird nicht gesagt/ Filius facit per Patrem, der Sohn würcket durch den Vater/ sondern/ Pater facit per Filium, der Vater würcket durch den Sohn. Dann weil man die Ordnung der Göttlichen Versohnen nicht kan nehmen von ihrer Macht/ welche in allen dreyen gleich/ und nur eine ist; so nimman man sie von denen Persönlichkeitheiten/ welche sie nach ihrem Ursprung gegen einander haben/ und unterschiedlich seynd. Der Sohn ist gegen dem Vater die wahre Ursache aller der Dinge/ welche der Vater/ als ein Werk-Meister/ machen kan. Dann der Sohn ist die Kunst des Vaters; und zwar ein wesentliche/ innerste/ angebohrne/ und mit wesentliche Kunst. Dohero/ gleichwie nicht gesagt wird: Ars operatur per artificem. Die Kunst würcket durch den Werkmeister; sondern/ Artifex operatur per artem. Der Werkmeister würcket durch die Kunst. Also wird nicht gesagt/ Filius operatur per Patrem, der Sohn würcket durch den Vater/ sondern/ Pater operatur per Filium, der Vater würcket durch den Sohn. Indem du nun siehest/ das Gott muß würcken mit einer unendlichen Weisheit/ welche seine Kunst ist/ und ihm dermassen eigentlich anhanget/ als seine Wesenheit selbst/ so lerne/ ihn nicht allein zu lieben in seinen Verordnungen/ und dich zu verwundern über seine Saktionen; sondern auch zu verehren wegen des Abgrundes seiner Urtheile/ welche du mit deinem Verstande nicht fassen kanst. Quis dicere potest: cur ita facis? Wer kan sagen: Warum machest du es also? Joh. 9. v. 11.

4. Betrachte/ gleichwie omnia ex ipso, & per ipsum, alle Dinge aus Ihme/ und durch Ihn/ also seynd sie auch in ipso, in Ihm. Dieses Wort

lein/ In/ bedeutet allhier eine Vertheilung/ und dohero kan es nicht allein der dem Sohn sondern auch denen andern zugeordnet werden/ gestalt alle Dinge in dem Vater/ als in einer würckenden Ursache/ und in dem Sohne/ als in einer Vorbildungs-Ursache/ enthalten seynd. Indem es aber dem H. Geist allhier zugeordnet nicht bedeutet es eine bewegende Ursache/ auch mocht die Erschaffung aller Dinge gerühret werden/ und gleichfalls auch die Erhaltung derselben. Diese bewegende Ursache ist außer allem Zweifel nichts anders als die Göttliche Liebe. In omni te perpetua dilexi te. Ich habe dich geliebet in immerwährender Liebe. Hier. 3. v. 1. Dann H. Geist liebet die Dinge nicht/ weil sie seynd/ sondern sie lieben/ sondern er machet sie weil er sie liebet. Dohalben ist die Göttliche Güte diejenige welche gleichwie sie gemacht hat/ das alle erschaffene Dinge von Anfang ihr Wesen haben/ also ist sie nicht zu/ das dieselbe wiederum nicht werden. Dohero wird gesagt/ das alle Dinge in der Göttlichen Güte bestehen. Abundantius deus in bonitate tua magna. Sie haben einen Ueberfluß an Wohlthun gehabet in deiner großen Güte. 1. Joh. 7. v. 25. Wer weiß aber nicht das die Güte/ als die Eigenschaft des Willens/ dem H. Geist zugeeignet werde/ welcher die erste Liebe ist/ dahero wird allhier von Ihme abgesondert gesagt: in ipso sunt omnia, in Ihm seynd alle Dinge. Dohero ist der H. Geist gleichsam eine Zusammenfassung welche den Vater dem Sohn/ und der Sohn dem Vater vereinbaret; und also eine Erhaltung alles dessen/ was von ihnen gewürcket wird/ gleichförmig den Sprichwort: Concordia res parva crescit, discordia etiam magna dilabuntur. Durch die Vereinigung wachsen auch kleine Dinge/ durch den Zwist zerfallen auch große Dinge. Was nun die Vereinigung in Divinis, in Göttlichen Dingen Gutes würcket/ das würcket sie auch in humanis, in Menschlichen Dingen. Dohero wany du in der Gemeinde/ in welcher du lebst/ die Liebe zertrennest/ so trestest du sie/ so viel du dir ist/ in den äußersten Untergang/ dahero die Macht und Wissenschaft zu Erhaltung derselben zwar nothwendig/ aber nicht genugsam seynd/ sondern es wird auch die Vereinigung erfordert.

Von wem aber kan diese Vereinigung herkommen, als von der Liebe/welche die Vereinigten gegen einander tragen?

5. Betrachte / wie du aus diesem gleichfalls in Divinis, in Göttlichen Dingen sehen könnest, daß dem Vater zugeeignet werde Unitas, die Einigkeit; dem Sohn / Equalitas, die Gleichheit; dem h. Geist / Nexus, die Zusammenfügung. Dem Vater wird die Einigkeit zugeeignet / dieweil die Einigkeit nichts anders vor ihr hat. Und also bildet sie vor den ersten Anfang / das ist / eine höchste Macht/welche ihr Wesen von keinem empfängt / und allen Dingen das Wesen giebt. Unus Deus, Pater, ex quo omnia. der Vater ist ein Gott / aus welchem alle Dinge herkommen. 1. Cor. 8. Dem Sohn wird die Gleichheit zugeeignet / dieweil diese Gleichheit auff wenigste zwischen zweyen seyn muß. Non rapinam arbitratus est, esse se aequalem Deo. Er hat es für keinen Raub geachtet / daß er Gott gleich sey. Phil. 2. v. 6. Und ob wohl alle drey Göttliche Personnen auff allem Zweifel unter einander gleich seyn / und auch gleich genennet werden / so kan doch die erste Person keine Gleichheit machen / dieweil die Gleichheit in der einzigen Einigkeit nicht bestehen kan. Die dritte Person aber hndet die Gleichheit schon gemacht / zwischen denen ersten zweyen. Daher wird die Gleichheit absonderlich der andern Person zugeeignet / durch welche die Gleichheit am ersten gemacht wird. Nehmlich derjenigen Person wird die Gleichheit zugeeignet / welcher auch die Weisheit zugeeignet wird / dieweil der Weisheit zugehöret / die Dinge gleich zu machen. Dem h. Geist wird die Zusammenfügung zugeeignet / welche die schon vorher gesetzten Dingen zusammen füget. Diese Zusammenfügung / wie du siehest / ist völlig gegründet auff die gegen einander tragende Liebe; wie er ist / welche der Vater gegen dem Sohn / und der Sohn gegen dem Vater trägt. Der Liebe wird auch zugeeignet die Güte / dann die Liebe machet / daß der Vater und der Sohn ganz einhellig seyn / auch auff sich unzählbar viel Gutthaten zugiefen; also daß der Vater auff sich nichts würcket ohne den Sohn / und der Sohn nichts ohne den Vater / sondern daß es eine Wirkung beyder Personen sey / gleichwie auch nur eine Macht ist.

Was ist es derothalben / wann in einer Gemeinde die gegen einander tragende Liebe zerissen wird? Man kan weder in derselben / noch außser derselben etwas Guts mehr hoffen.

6. Betrachte / wann gesagt wird / ex ipso, per ipsum, & in ipso sunt omnia, aus Ihm / durch Ihn / und in Ihm seynd alle Dinge / so solst du durch das Wort / Omnia, alle Dinge / verstehen alle Dinge / welche ein wahres Wesen haben. Daher solst du auff keine Weise die Sünden dar durch verstehen / dieweil diese kein wahres sondern allein ein unelgentliche / nicht selbstschendes und durch einen Mißbrauch also genennetes Wesen habe / indem ihr Wesen nichts anders ist / als ein Mangel der Vollkommenheit. Siehe demnach / wie in einer jeden Sünde zugleich alle drey Göttliche Vollkommenheiten absonderlich mangeln / welche einem jedert Dinge sein Wesen geben. Es mangelt die Macht / dieweil das Sündigen keine Wirkung der Kraft / sondern der Schwachheit ist. Die Kraft bestehet in Unterdrückung der ungezähmten Begierlichkeiten / also daß sie wider ihren Willen müssen der Vernunft gehorsamen. Es mangelt die Weisheit / dieweil das Sündigen keine Wirkung der Weisheit / sondern der Unwissenheit / wo nicht gar der Blindheit / ist. Es mangelt die Güte / indem das Sündigen den Menschen nicht allein nicht gut machet / sondern ganz böse / sowohl gegen sich selbst / als gegen andere. Indem derothalben gesagt wird: Quoniam ex ipso, & per ipsum & in ipso sunt omnia, ipsi gloria in secula. Aus Ihm / und durch Ihn / und in Ihm seynd alle Dinge; Ihm sey Ehre in Ewigkeit; ist auff allem Zweifel / daß in diesem Worte Omnia, alle Dinge / die Sünden auff keine Weise können begriffen seyn. Daher werden die Sünden Nichts genennet. Corripe me Domine, veruntamen in iudicio, & non in furore tuo, ne forte ad nihilum redigam me. Straffe mich / O Herr / doch in deinem Urtheil / und nicht in deinem Wüten / damit du mich nicht vielleicht gar zu nichts machest. Hier. 10. v. 24. Wahr ist es / ob sie wohl nichts seynd / so seynd sie doch das erschrecklichste Nichts / welches jemahls kan gefunden werden. Dann sie lassen dem Menschen so viel Wesen übrig / daß er zu seiner Zeit wünschen wird / kein Wesen zu haben. Wirst du

du nicht auch deinem GOTT bitten / daß er dich in kein solches Nichts fallen lasse? Alsdann saget man / er lasse dich in ein solches Nichts fallen / wann er dir die absonderliche und überflüssige Gnaden ver sagt / welche du weg en deiner Lautigkeit nicht verdienst. Dann / so bald diese Gnaden entzogen seynd / kanst du von dir selbst nichts anders thun / als sündigen. Ad Nihilum devenient, tanquam aqua decurrens. Sie werden zu Nichts werden / wie das Wasser / welches hinabfließet. Ps. 137. v. 7.

7. Betrachte / endlich / wie gültig diese Folge sey; Quoniam ex ipso, & per ipsum, & in ipso sunt omnia, weil aus Ihm / und durch Ihn / und in Ihm alle Dinge seynd; so soll keiner ihm selbst die Ehre wegen eines Dinges zuschreiben / sondern allein GOTT Ipsi gloria in secula. Ihm sey Ehr in Ewigkeit. Wann pflegetst du dir aber die Ehre wegen deines guten Werckes zuschreiben? wann du dich entweder wegen desselben lobest / oder dir selbst wohl gefället / nicht anders / als ob du es von dir selbst gemacht hättest. Dieses ist der größte Diebstahl / welchen du gegen GOTT jemahls verüben kanst. Dann auff solche Weise / stiehest du GOTT die Ehre / welche keinem andern zugehören kan / als Ihm. Die Ehre gebühret aus ihrer Natur / war auch andern außer GOTT / wegen eines guten Werckes / so sie üben. Gloria omni operanti bonum. Die Ehre gebühret einem jeden / der Gutes würcket. Rom. 2. v. 10.

Jedoch mit diesem Unterschied / daß man die Ehre / so man andern giebt / ihnen niemahls kan geben als Ihnen / sondern als denen / welche in Kraft GOTTES würcken. Qui gloriatur, in Domino gloriatur. Wer sich rühmet / der rühme sich in dem HERRN. 2. Cor. 10. v. 17. Allein die Eh-

re / welche man GOTT giebet / kan man Ihm geben als Ihm / ohne einige Einschränkung. Ich gleichwohl / wie oft sagest du / zu einem Jhrl. und Ende deiner Ehre dich selbst / und betrachtest dich nicht anders / als wenn du die Ehre welche des guten Werckes würck? Eine Antwort allezeit: Quoniam ex ipso, & per ipsum, & in ipso sunt omnia; ipsi gloria in secula. Ihm und durch Ihn / und in Ihm seynd alle Dinge; Ihm sey Ehr in Ewigkeit. Warum aber in Ewigkeit: Dieweil die Ehre / welche man einem giebet / allezeit muß mit seinem Verdienst eine gleiche Maß haben. Wer weiß aber nicht daß man GOTT deswegen sollte eine unendliche Ehre geben? Dann weil die Würde unendlich ist mit welcher er auch in denen kleinern Dingen würcket; weil auch seine Weisheit / und seine Liebe unendlich ist / so folget / das auch sein Verdienst unendlich ist / mit welchem er begabt werden. Weil Ihn aber von denen kleinen keine Ehre kan gegeben werden / welche unendlich ist an der Größe / so ist billich / daß man Ihm nicht wenigste eine solche Ehre gebe / welche unendlich ist an der Langwierigkeit / das ist / welche nicht hundert mahl hundert Jahre sich erstreckt / das ist niemahl an ein Ende kommt. Quoniam ex ipso, & per ipsum, & in ipso sunt omnia; ipsi gloria in secula. Dann aus Ihm / und durch Ihn / und in Ihm seynd alle Dinge; Ihm sey Ehr in Ewigkeit; das ist / nicht allein aliqua gloria, die Ehre; sondern omnis gloria, alle Ehre: gloria cordis, gloria oris, gloria operis. Amen. Die Ehre des Herzens / die Ehre des Mundes / die Ehre des Werckes.

A M E N.



Anhang

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.